





Rehmüthige Klage /

Worinnen /
Als

Der Weyland

Wohl-Schwürdige und Wohlgelehrte

H E R R

Jeremias Pilarik /

Wohlverordneter und treu-gevesener Seel-Sorger

bey der Gemeinde zu Süldorff /

Am 31. Maji dieses 1708. Jahres

Im H E R R N selig entschlief /

Wolte

Bey dem darauf gehaltenen

Leich-Begängniß /

War der 10. Junii /

Sein inniges Leyd zu erkennen geben

Desselben

Hinterlassener einziger Sohn

M. DANIEL IVLIVS PILARIK;

Bissheriger Pastor Adjunctus daselbst.

H A L L E /

Druckts Stephanus Orban / Univers. Buchdr.





I.



Ach Trauens-voller Tag / voll Wehmuth /
 Eyd und Schmerzen!
 Des Todes Grausamkeit reißt meinen
Vater hin!

Der mich hat ie und ie geliebt in seinem Her-
 zen /

Erlasset unverhofft! Wie beugst du meinen Sinn!
 Ich wolte mich erst recht zur Dankbarkeit bereiten /
 Und muß nun Sarg und Bahre des **Vaters** mit begleiten.

II.

Sein Mund / aus welchem ist das Wort des **Herrn**
 geflossen /

Und seiner Augen Licht / das manchen hat erquickt /
 Soll nun in schwarzer Gruft verfenck't seyn und verschlossen!
 Die Hände / welche mich zu aller Zeit beglückt /
 Muß ich jetzt Trauens-voll in Todes-Banden sehen.
 Ach daß ich meinem Schmerz doch wüßte zu entgehen!

III.

Swar ist Dir Deine Ruh / mein **Vater** / wohl zu gönnen /
 Besonders weil die Welt nur bringet Müß und Pein;
 Doch hätte noch vielleicht nach Wunsch Dir dienen können /
 Allein der Himmel selbst reißt meinen Fürsak ein.

Disß

Dies ist ein Urtheils-Spruch / wer mag ihm widersprechen?
Es kan kein Helden-Arm des Höchsten Schluß zerbrechen.

IV.

Wohlt dem / der sich wie DU in das Verhängniß schicket /
Und lachet / wenn die Noth ihn in ihr Netze rufft.
Besezt auch / daß er nichts als Todes-Furcht erblicket /
Wenn selbst der starke GOTT pfeilt aus der weiten Luft;
Besezt daß Nacht und Tag die scharffen Donner krachen /
So kan der Glaube doch aus Gift ein Labfal machen.

V.

Ein Wetter voller Angst zog über Dich zusammen /
Es kam von oben her ein ungeneigter Blick;
Der Himmel schien erzürnt / die Wolcken spieen Flammen;
Was sonst Glück heißt / gieng als ein Krebs zurück;
Doch blieb Dir jederzeit ein aufgeweckt Gemüthe /
Dein Glaube steifte sich auf Gottes Macht und Güte.

VI.

DU hast von Jugend auf des Creukes Joch erfahren.
Die Kinder Lojola und grümmen Zürden-Wuht /
Die setzten fast erbitzt an Dich mit frechen Schaaren /
Zu färben ihren Fuß in Deinem jüngern Blute.
Sie warffen Dich dem Glück erbärmlich zu den Füßen;
Doch selbst des Glückes Herr hat ihnen Dich entrißen.

VII.

Es mußte Dich ihr Sturm in fremden Hasen treiben /
Wohelbst Dein Glaubens-Licht außs neue Krafft empfieng.
Es kunte da Dein Geist in güdner Ruhe bleiben /
So lang er unverrückt am Friedens-Lürsten hing.
Nur war Dein größtes Creuk (so leider! nicht bey vielen)
Wenn Gottes wahres Wort nicht kunte
Meister spielen.

Dort

VIII.

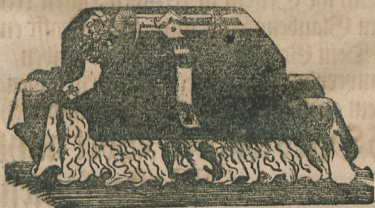
Dort aber bist DU nun zur stolzen Ruhe kommen /
 Zum Ort der Seligen / zum blauen Himmels Zelt.
 Dein Zughaffter Geist ist allem Sturm entnommen /
 Und bleibe / wo stete Lust den Sammel Platz behält:
 Wo man für süßen Noth nicht Vermuths Tropffen weiset /
 Noch statt des Himmel Brods mit bitteren Sassen speiset.

IX.

Wie deucht EJE / solte diß / **Frau Mutter** / uns nicht
 führen
 Zu mehr als reichen Trost? Ach ja. EJE fasse sich!
 Wir wissen / das kein Leyd den **Vater** kan berühren.
 Des **Vaters** jäher Fall betrübt zwar EJE und mich;
 Doch welcher Dorn verlegt / kan morgen Rosen bringen.
 Wie? auch durch diesen Weg muß man zum Himmel dringen.

X.

Drum ruhe / **Vater** / wohl in deines Grabes Höle!
 DU wirfst dem Leibe nach gleichfals das Leben sehn;
 So bald er einsten wird vereinigt mit der Seele /
 Und mit der Ewigkeit in gleichem Circel gehn.
 So lang ich aber kan noch eine Syllbe lallen /
 Soll **Deine Vater-Treu** in meinem Mund erschallen.





Wermüthige Klage /

Worinnen /
Als

Der Weyland
würdige und Wohlgelahrte

M S R R

Nias Pilarik!

er und treu-gewesener Seel-Sorger

der Gemeinde zu Sündorff /

am 31. Maji dieses 1708. Jahres

M S R R selig entschlief /

Wolte

ey dem darauf gehaltenen

Begegniß /

War der 10. Junii /

einmiges Leyd zu erkennen geben

Desselben

erlassener einiger Sohn

L IVLIVS PILARIK;

eriger Pastor Adjunctus daselbst.

M S R R /

Stephanus Deban / Univers. Buchdr.

